



ANNO 1524

**AKADEMISCHE
BIBLIOTHEK
LETTLANDS**



**AKADEMISCHE
BIBLIOTHEK
LETTLANDS**

Riga 1993

UDK-p02
Ak 058

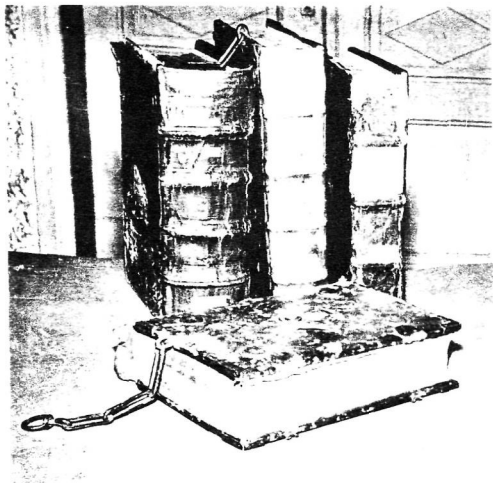
Verfasserin *V. Kocere*
Übersetzt von *M. Taube*

ISBN 9984-9008-4-3

© Akademische Bibliothek
Lettlands, 1993

GESCHICHTE

Die Akademische Bibliothek Lettlands, eine der ältesten Bibliotheken Europas, entstand vor mehr als 450 Jahren zur Zeit der



Die ersten vier Bücher, die sich von der Rigaschen Stadtbibliothek (1524) erhalten haben.

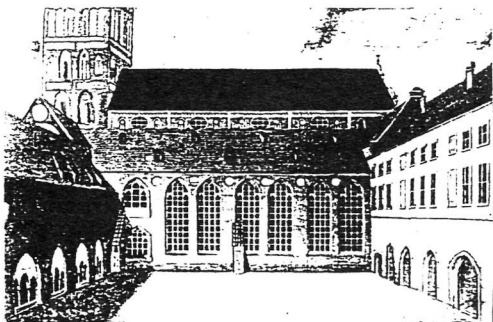
Reformation. Die Grundlage dieser Bibliothek bildeten 5 Bücher geistlichen Inhalts, (von denen 4 bis heutzutage erhalten sind), welche der Rigaer Rat "zum allgemeinen Gebrauch" übergab.

Von 1524 bis 1945 war sie unter dem Namen "Bibliotheca Rigensis" ("Rigasche Stadtbibliothek") nicht nur im Baltikum, sondern auch im Ausland bekannt.

Nach den Eintragungen in den Büchern, welche die Angehörigkeit den Klöstern bezeugen, ist der Umfang der Bibliotheksbestände in der ersten Periode ihrer Bestehung nur einige hundert Exemplare gewesen.

In den ersten zwei Jahrhunderten war der Zuwachs des Bibliotheksbestandes nur gering. Die Bücher waren größtenteils geistlichen Inhalts, in lateinischer Sprache; doch waren darunter auch Werke der Philosophen des Mittelalters und antiker Schriftsteller, wie auch Bücher über Medizin und Geschichte, was wir jetzt als den Anfang der wissenschaftlichen Bibliothek betrachten können.

Anfänglich waren die Bücherspenden fast die einzige, später aber die bedeutendste Bereicherungsquelle des Bibliotheksbestandes. Mit dem 17. Jh. erhielt die Bibliothek regelmäßig die Dissertationen der Lehrer der Domschule und des Gymnasiums, publizierte Reden, gehalten zu Disputationen, feierlichen Gelegenheiten, wie auch von den Rigaer Buchdruckern herausgegebene Werke. Bücher wurden auch von den ausländischen Kaufleuten, die nach Riga kamen, erhalten. Das Wachstum der Rigaschen Stadtbibliothek förderte die allmähliche, wenn auch langsame, Aktivierung des wissenschaftlichen Lebens. Nach dem Anschluß Livlands an das Russische Imperium Anfang des 18. Jh., wurde Riga zum Vermittler zwischen Rußland und Westeuropa bei der Realisierung von ökonomischen und wissenschaftlichen Verbindungen. Neben den bisherigen Komplettierungsquellen, war ein



Die Räume der Bibliothek von 1553 bis 1891 im
Kreuzgang der Domkirche.

wertvoller Gewinn der Bücheraustausch mit St. Petersburgs-Akademie der Wissenschaften, die je ein unentgeltliches Exemplar von allen ihren Ausgaben hierher schickte. Somit erhielt die Rigasche Stadtbibliothek die neueste Literatur auf allen Gebieten der Naturgeschichte, besonders Mathematik; ihrerseits schickte die Bibliothek nach Petersburg Bücher über Rußlands Geschichte. Ein solcher Bücheraustausch dauerte beinahe 180 Jahre - bis 1915.

Unter dem Einfluß der Aufklärungsideen, in den 90^{er} Jahren des 18. Jh. wuchs das Interesse für die Gesellschaftswissenschaften; es erweiterte sich die Tätigkeit der Herausgeber. Die Werkausgabe lettischer, russischer und ausländischer Autoren in Lettland wurde durch die Tätigkeit nicht- lettischer Verleger, besonders der Familie Hartknoch, gefördert.

Bei schnellerem Zuwachs der Bibliotheksbestände (von 5 000 Exemplaren im Jahre 1732 bis 11 500 Exemplaren in den 90^{er} Jah-

ren) änderte sich auch ihr Inhalt - es vergrößerte sich der Umfang der Literatur in den Naturwissenschaften. Größere Änderungen in der Arbeit der Bibliothek brachten die Belebt-heit des ökonomischen und kulturellen Lebens im 19. Jh. und die Reformen der zaristischen Regierung. Besonders ist der große Zuwachs der Bibliotheksbestände zu erwähnen, der im Jahre 1900 mehr als 100 000 Exemplare zählte, was sowohl mit dem Interesse der Bevölkerung über die Bibliothek als auch mit den Reformen der 70" - 80" Jahre zu erklären ist. In der Bibliothek war größtenteils wissenschaftliche Literatur, besonders in deutscher Sprache, aber im 19. Jh. wuchs rapide die Zahl lettischer Einwohner in Riga. Nach rapide der Bibliotheksrevision in den Jahren 1905-1907, am Vorabend der Revolution, hatte man vor, die Literatur in lettischer Sprache mehr anzuschaffen.

1920-1940, in der Zeit der Lettländischen Republik, wurden in der Erwerbungsstätigkeit der Bibliothek die vorherigen Traditionen, nämlich, das humanitäre Profil mit der Literatur in lettischer, russischer und in Fremdsprachen beibehalten.

Die wichtigsten Ereignisse im Bibliotheksleben war das Erhalten des unentgeltlichen Pflichtexemplars ab 1921 und die Gründung der Abteilung lettischer Literatur.

Als Stellvertreter des Direktors N. Busch und Leiter der Abteilung lettischer Bücher arbeitete von 1920-1938 der Gründer der ersten lettischen wissenschaftlichen Bücherei und der lettischen wissenschaftlichen Bibliographie - Jānis Misiņš. Zu seiner Verfügung standen spezielle Geldmittel für die retrospektive Komplettierung lettischer Bücher. Während seiner Tätigkeit gelang es ihm fast alle früher in let-

tischer Sprache erschienenen Bücher aufzufinden und zu kaufen. Die Verbindungen mit ausländischen Bibliotheken und wissenschaftlichen Institutionen, der Austausch mit Büchern und Information wurden fortgesetzt.

Während des Krieges, im Sommer 1941, brannte die Rigasche Bibliothek, die sich in dem früheren Rathaus befand, nieder. Von dem mehr als 400 000 Exemplaren großen Bücherbestand, sind nur 46 000 Exemplare, die in den Safes waren, erhalten. Im Herbst 1944 wurden der Rigaschen Stadtbibliothek die Räume in dem Gebäude, welches 1782 für das erste Rigaer Theater gebaut war, zugewiesen und große Geldmittel zur Herstellung bewilligt; 1945 wurde sie zur Historischen Staatsbibliothek umbenannt, aber 1946 wurde sie der Akademie der Wissenschaften übergeben und "Die Fundamentalbibliothek der Akademie der Wissenschaften der Lettischen SSR" genannt. Im Jahre 1992 fand eine Reorganisation in dem System der Wissenschaft und der Hochschulbildung statt, in deren Rahmen sich der Inhalt und Aufgaben der Bibliothek änderten. Den neuen Funktionen der Akademie der Wissenschaften und der Bibliothek entsprechend, wurde sie in "Die Akademische Bibliothek Lettlands" umbenannt.

VON DER VERGANGENHEIT BIS HEUTZUTAGE

In den Beständen der Handschriften und seltenen Bücher werden mehr als 32 000 Bücher und ungefähr 14 000 Handschriften aufbewahrt, die nicht nur für die Geschichte der lettischen nationalen Kultur von Bedeutung sind, sondern auch einen allgemeinen Wert im Kulturkontext Europas haben.

Für die Geschichtsforschung Lettlands und des Baltikums überhaupt sind die Abschriften alter Chroniken von großer Wichtigkeit. Wertvolle handschriftliche Bücher in lateinischer Sprache sind von den ehemaligen katholischen Klöstern Rigas erworben, z. B., das am Ende des 13. Jh. geschriebene "*Psalterium Daviclis*" (Psalmen Davids) und "*Parabola Salomonis*" (Gleichnisse von Salomo), vom 14. Jh. "*Missale Rigense*" aus der Domkirche und ein Gebetbuch aus dem 15. Jh. mit einem Kalender in französischer Sprache und prächtigen Miniaturen. Alle diese Handschriften auf Pergament zeichnen sich durch ihre kunstreiche Ausstattung, polychrome und vergoldete Initialen aus.

Von großer kulturhistorischer Bedeutung ist die Sammlung des ehemaligen Pädagogen des Rigaer Lyceums, des Historikers Chr. Brotze (1742-1823), welche die Rigasche Stadtbibliothek nach seinem Tode erhalten hat. Den Kern der in mehr als 40 Jahren gesammelten und bearbeiteten Materialien bildet die

"Sammlung verschiedener Liefländischer Monumente ..." in 10 Bänden, in denen in tausenden von Zeichnungen, Beschreibungen und Dokumenten nicht nur die Geschichte Rigas, sondern auch Lettlands und Estlands widerspiegelt wird.

Von großer Bedeutung ist der in den Bibliotheksbeständen bewahrte Handschriftenbestand des hervorragenden deutsch-baltischen Publizisten Garlieb Merkel (1769-1850)-Manuskripte, Entwürfe, Notizen, weitläufiger Briefwechsel, darunter mit J. G. Herder, der einige Zeit in der Rigaer Domschule und Stadtbibliothek (1764-1769) arbeitete. Von großem Wert ist der Handschriftenbestand des deutschen Dichters J. M. R. Lenz (1751-1792), in dem wir auch Briefe von J. W. Goethe finden. Es gilt auch die wertvolle Sammlung genealogischer Materialien (in 53 Bänden) von A. Buchholtz zu erwähnen.

Reichhaltig und sein interessant ist die Autographensammlung bedeutender Staatsmänner, Schriftsteller, Wissenschaftler und Kulturschaffender. Aufbewahrt sind Martin Luthers 1540 nach Riga geschriebener Brief, sowie auch von Peter I., Katharina II. und Napoleon unterzeichnete Verordnungen.

Einen wertvollen Teil des Handschriftenbestandes bilden die Archive und einzelne Autographen lettischer Wissenschaftler, Schriftsteller, Philologen, Folkloristen und Kulturschaffender. Zeitlich fängt es mit den Abschriften von Chr. Füreckers lettischem Wörterbuch aus dem 17. Jh. an und dehnt sich bis zu den Materialien Ende des 20. Jh. aus. Über die Entwicklung der Bibliothek und den Fragen der Buchkunde sind viele Materialien in den umfangreichen Archiven von J. Misiņš und K. Egle vorhanden.

CARMEN GRATVLATORIVM.

DE SERENIS- SIMI, AC POTENTISSIMI

PRINCIPIS, AC DOMINI DOMINI SIGIS-
MVNDI TERTII, REGIS POLONIÆ, & designati SVETIÆ,
Magni DVCIſ Lithuaniæ, Ruſiæ, Pruſiæ, Mazoviæ,
Samogitiæ, Livoniæ, Magni, Principatus Fin-
landiæ &c. Hærediſ felicis in Regnum Po-
loniæ ingreſſu & ſubſequenti ſo-
lenni inauguratione, &
Coronatione

CVI INSERTA EST QVERELA DE IMMATVRA
Sereniſſimi REGIS STEPHANI morte, & ſepultura;
ſtum etiam brevis reium præclarè geſtarum
contra MOſCHVM aliarumq; Virtutum
commemoratio.

Scriptum

Ad Illuſtrem & Magnificum Dominum Dominum IOANNEM
ZAMOISCIVM de Zamoſciæ, Regni Poloniæ Archi Cancellari-
um, generaleniq; Exercituum Imperatorem, Belzenſem,
Marienburgeniſem, Kniſiminenſem Miedziyreczenſem,
Grodecenſem, Dorpatenſem &c.
Capitaneum.

AB

ANSELMO BOCCIO, LIVONO.

RIGAE

Excudebat Nicolaus Mollinus.

ANNO M. D. XXCHX.

Das erste in Riga gedruckte Buch (1588).

Eine jede Bibliothek ist stolz auf ihre Inkunabeln - auf die Bücher, die zur Zeit J. Gutenbergs und seiner Nachkommen bis 1500 gedruckt wurden. In der Akademischen Bibliothek Lettlands sind 210 Inkunabeln. Die älteste Inkunabel, die in Lettland aufbewahrt ist, - ein Blatt vom Lehrbuch der lateinischen Sprache "*Catholicon*", welches wahrscheinlich J. Gutenberg selbst 1460 in Mainz gedruckt

hat. Die Zweitälteste Druckerarbeit - "*Epistolae*" (Briefe) von Hieronymus. Der Foliant ist in der Typographie von P. Schöffer 1470 auf Pergament gedruckt worden. Unter den Inkunabeln der Bibliothek ist auch eine der ersten Enzyklopädien überhaupt, nämlich, der im Jahre 1485 herausgegebene "*Speculum naturale*" (Naturspiegel) von Vincentius Bellovacensis. "*Missale Viburgetise*" (Messenbuch), 1500 in Lübeck auf Pergament gedruckt, wie auch "*Plenarium*" (Predigten mit Erklärungen), 1496 in Venedig herausgegeben, sind die einzigen bisher bekannten Exemplare auf der Welt.

Ein großer Teil der Inkunabeln hat Jahrhunderte hindurch ihre Originaleinbände des 15., 16. Jahrhunderts - schwere Holzdeckel mit ornamentiertem Leder bezogen, Metallbeschläge, Schließen und Ketten - behalten.

Unter den Postinkunabeln - Drucksachen der ersten Hälfte des 16. Jb. - nehmen die von M. Luther in Wittenberg herausgegebenen Werke einen bedeutenden Platz ein. Das sind größtenteils Streitschriften. In vielen von denen wendet er sich an die Gesinnungsgenossen in Riga, Dorpat und Reval mit der Aufforderung, die weltliche Bildung zu fördern, Schulen und Bibliotheken zu gründen. Unter den Postinkunabeln sind mehrere Werkausgaben von Erasmus Roterdamus, wie auch Petrarca, Juvenalis, Cicero, Aesop, Titus Livius und anderen.

Umfangreich ist das Buchwesen Europas der zweiten Hälfte des 16. und des 17. Jahrhunderts mit Chr. Plantinus, Elzevir, Aldus Manutius, Froben und der Produktion anderer berühmter Herausgeber der damaligen Zeit vertreten. Darunter sind von besonderer Be-

deutung die Ausgaben, die für Riga gemeint sind oder in welchen Nachrichten über die Region des Baltikums zu finden sind.

In der Bibliothek sind verschiedene historische Chroniken, Reisebeschreibungen wie auch Werke der Autoren der Renaissance, die Ausgaben des 16. und 17. Jh. erhalten. Beachtenswert ist auch die umfangreiche Bibelkollektion, angefangen schon mit dem 15. und bis zum Ende des 19. Jh.

In der Bibliothek ist die umfangreichste Sammlung der Drucksachen des ersten Rigaer Typographen und Verlegers N. Mollyn, die seine Tätigkeitsperiode in Riga (1588-1625) umfaßt wie auch eine reichhaltige Bücherkollektion des Nachfolgers von N. Mollyn - G. Schröders aus seiner Tätigkeitszeit (1625-1657).

Die Bestände seltener Bücher widerspiegeln auch den Beitrag der Typographien von Riga und Jelgava (Mitau) in den nächsten Jahrhunderten. Die in der Typographie von J. G. Wilken 1689 - 1695 gedruckte Bibel in der Übersetzung von E. Glück ist die umfangreichste Drucksache in lettischer Sprache noch bis zum 19. und 20. Jh., als die von K. Baron gesammelten "Latvju Dainas" (Lettische Volkslieder) herausgegeben wurden.

Von großer kulturhistorischer Bedeutung sind die von J. F. Hartknoch (Vater und Sohn) in Riga herausgegebenen Bücher. Interessant ist auch die Kalenderkollektion, z. B., das von N. Mollyn gedruckte astrologische Prognosticon (1592) und der umfangreiche Periodikabestand, angefangen mit der ältesten in der Republik gefundenen ersten Zeitung Rigas, "*Rigische Novellen*" aus dem Jahre 1686. Nur in der Akademischen Bibliothek Lettlands ist

Anno 1686.

No. 51

Rigische
NOVELLEN.

Dem 28. JUNII.

Montag.

..... Schreibens aus Wien/
vom 9. Junii. | auch drey andere Prinzen von Neuburg/
welche zu der Kaiserl. Haupt - Armee
gehört abreisen werden; alhier arrivirt/
und wird heute Jhr. Kaiserl. Majest.
Geburts - Tag des 46. Jahr complet
geschlossenen Alters mit besonderer So-
lemnität / und Dreyungung grosser Freu-
dens alhier celebrirt. Sonsten hat
man gewisse Nachricht erhalten; das aber

SE. Hoch Fürstl. Durchl. der Herz-
zog von Weirhagen sind den 11. Insti-
tats von Weidenbura nach der Meustadt
gerichtet darthelff mit Jhr. Kaiserl. Ma-
jestät conferiret / und gleich darauß nachher
Warden zu der vorerwähnten Kaiserin sich
verfaßt / und den 24. Insti in Lauperspolla

Die erste in Riga gedruckte Zeitung (1686).

ein vollständiger Jahrgang der ersten periodi-
schen Ausgabe in lettischer Sprache "*Latviešu
Ārste*" (1768; Lettischer Arzt) erhalten.

BIBLIOTHEK IN DER BIBLIOTHEK

Die Bibliothek J. Misiņš ist die älteste und vollständigste Büchersammlung lettischer Literatur. Ihr Gründer ist der hervorragende lettische Bibliophil und Bibliograph Jānis Misiņš (1862-1945). Als Gründungstag der Bibliothek J. Misiņš wird der 19. September 1885 gezählt, als J. Misiņš von dem Gouverneur Livlands die Erlaubnis erhielt, in seinem Vaterhaus "Krāces" eine Privatbibliothek zu eröffnen. In Wirklichkeit hat J. Misiņš schon mehrere Jahre vorher den Einwohnern dieser Umgebung Bücher zum Lesen ausgeliehen. Es ist das um 1890 verfaßte *"Verzeichnis über die Bücherei J. Misiņš in seinem Hause "Krāces"*, worin die ersten 500 Bände seiner Bibliothek vermerkt sind, erhalten.

In dem Bücherverzeichnis sind viele seltene Ausgaben aufgenommen, die nicht besonders als Lektüre für die Landleute geeignet, aber ein guter Anfang zur Gründung der wissenschaftlichen lettischen Bibliothek waren, z. B., G. F. Stenders *"Lettische Grammatik"* und *"Lettisches Lexikon"*, die Schriften von Chr. Waidemar und G. Merkel in deutscher Sprache und andere dergleichen Ausgaben.

1892 trifft J. Misiņš mit seiner ganzen Bibliothek in Lejasciems ein und öffnet neben der Bibliothek eine Buchhandlung und ein Kanzleiwarengeschäft. In Lejasciems (Aahof) wächst die Zahl der Bibliotheksbücher von 500 Bänden auf 5000 Bände. 1906 zieht J. Misiņš



Exlibris von J. Mišņš.
Der Künstler - R. Zariņš.

mit einem Teil seiner Bücher nach Riga weg, den anderen Teil läßt er in "Krāces" zurück. J. Mišņš sammelt wie vorher alle Bücher in lettischer Sprache und die über Lettland geschrieben sind. Schon zu dieser Zeit ist die Bibliothek J. Mišņš zu einem der größten Büchermagazine lettischer Bücher herangewachsen. Während des ersten Weltkrieges wurde

ein Teil der Bücher, in Kisten verpackt, in den Kellern des St.-Georg-Hospitals aufbewahrt.

Von 1919 bis 1921 ist die Bibliothek J. Misiņš in einigen Wohnungen in Skolas Straße 25 untergebracht, doch auch hier reichen die Räume nicht für alle Bücher aus. Nach der Gründung der Republik wächst die Zahl der in Lettland gedruckter Bücher. Die notwendige Erweiterung der Bibliothek beschweren die begrenzten materiellen Verhältnisse von J. Misiņš. Am 22. Dezember 1924 sieht die Rigasche Stadtverwaltung den Vorschlag von J. Misiņš über die Übergabe der Bibliothek an die Stadt Riga durch. Am 1. Dezember 1925 wird der betreffende Vertrag geschlossen, aber nach der Übergabe an die Stadt Riga wird die Bibliothek offiziell nur am 2. März 1928 geöffnet. Zum Leiter der Bibliothek, nach der Empfehlung von J. Misiņš, wird der bekannte Literat Kārlis Egle ernannt. Der Stadt übergebene Bestand weist 28 000 Eintragungen im Inventarbuch auf.

Zu dieser Zeit wird die Bibliothek J. Misiņš zu einem berühmten Kulturzentrum. Hue Leser sind fast alle damals hervorragende lettische Schriftsteller, Künstler, Wissenschaftler, unter ihnen - Rainis, J. Jaunsudrabiņš, A. Čaks. J. Endzelīns, P. Stradiņš und viele andere. Die Kulturschaffenden und Gesellschaftswissenschaftler schenken der Bibliothek J. Misiņš Bücher, Handschriften und sogar ganze Archive. Von 1932 erhält die Bibliothek das Pflichtexemplar der Drucksachen. K. Egle ergänzt die Bestände der Bibliothek auch mit den in der Sowjetunion in den 20^{er}-30^{er} Jahren herausgegebenen lettischen Büchern und periodischen Ausgaben.



Das Memorialzimmer von Jānis Misiņš.

Zum 3. April 1941 besitzt die Bibliothek schon 65 000 Bände und geht von der Unterordnung der Stadt Riga in die Verwaltung des Volkskommissariats der Bildung über. Im Sommer 1945 siedelt die Bibliothek in neue Räume, Skolas Straße 3, um. Die Räume sind groß genug für die damals in den Beständen vorhandenen 77 000 Exemplare.

Am 5. Juni 1946 laut dem Beschluß des Ministerrats der Lettischen Sozialistischen Sowjetrepublik wird die Bibliothek J. Misiņš der neugegründeten Akademie der Wissenschaften der Lettischen SSR übergeben. Um

die Arbeit der Fundamentalbibliothek und der Bibliothek J. Misiņš zu koordinieren und besser zu organisieren, sowie rationeller die Arbeitskräfte und Geldmittel auszunutzen, wurden im Januar 1954 beide Bibliotheken administrativ vereinigt, ohne die Bestände zusammenzufügen. Die Bibliothek Misiņš bekommt die Benennung - "J. Misiņš-Abteilung für lettische Literatur an der Fundamentalbibliothek der Akademie der Wissenschaften der Lettischen SSR".

Die Abteilung J. Misiņš setzt die in der gewesenen selbstständigen Bibliothek J. Misiņš begonnene Tradition fort - alles, was auf der Welt in lettischer Sprache herausgegeben ist, auch Übersetzungen lettischer Autoren in andere Sprachen, alles, was in Lettland, über Lettland und Letten, egal in welcher Sprache und in welchem Ort herausgegeben ist. zu erwerben. Die Bibliothek J. Misiņš sammelt und bewahrt sorgfältig auch die Arbeiten der im Ausland lebenden lettischer Schriftsteller und Wissenschaftler. Als Erbin lettischer Wissenschaft und nationalen Kulturguts ist die Bibliothek J. Misiņš heute die größte "Lettonica"-Bücherei auf der Welt. Die Gesamtzahl der Exemplare der Bestände hat auf den 1. Januar 1993 - 787 000 Exemplare erreicht

Die in Lettland herausgegebene Gegenwartsliteratur befindet sich in der Bibliothek J. Misiņš fast hundertprozentig, denn die Bibliothek bekommt das unentgeltliche Pflichtexemplar der Republik.

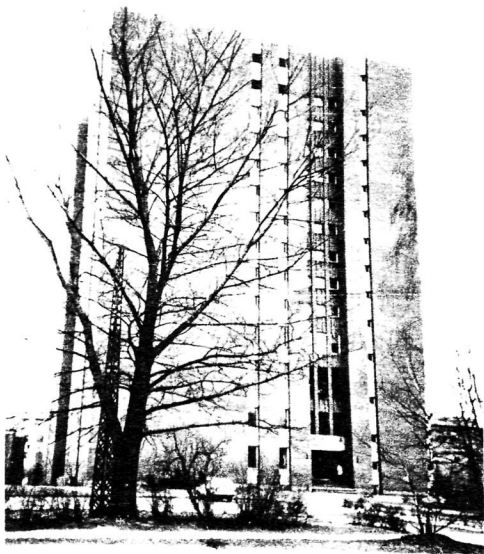
Mit der Unterstützung der im Auslande lebenden Letten werden die Bücherbestände bedeutend ergänzt - auch mit der. den Erwerbungsprinzipien entsprechender Literatur, welche außerhalb Lettlands herausgegeben ist.

HEUTE

Heute ist die Akademische Bibliothek Lettlands eine wissenschaftliche und wissenschaftlich-informative Behörde, die für die Entwicklung der Volkswirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Bildung wichtig ist. Sie betreut mit gleichem Benutzungsrecht Wissenschaftler und Spezialisten der Volkswirtschaft, Hochschullehrer, Intellektuelle Lettlands.

In ihren Bücherbeständen sind mehr als 3 Millionen Druckschriften und unveröffentlichte Dokumente auf verschiedenen Informationsträgern - auf Papier, Mikrofilmen, Microfiches, Kompaktdisken (CD) u. a. 30 % von den Bibliotheksbeständen ist Literatur in lettischer Sprache, 70 % - in Fremdsprachen. Die Bestände der Bibliothek werden alljährlich mit 90-100 tausend Exemplaren auf allen Gebieten der Wissenschaften ergänzt. Die Hauptquellen der Erwerbung der ausländischen Literatur sind Bestellungen und internationaler Bücheraustausch. Man erhält gegen Ausgaben Lettlands von 710 Partnern in 50 auswärtigen Staaten die gesuchte Literatur.

Die Bestände der Bibliothek sind in 2 Gebäuden untergebracht - Lielvārdes Straße 24 und Rūpniecības Straße 10, wo Lesesäle mit entsprechendem bibliographischen Auskunftssystem ausgestattet sind. Alle Bibliotheksbestände werden durch das Katalogensystem erschlossen, welches einen Gesamteinblick bietet und auch eine Vorstellung von dessen



**Das Gebäude der Bibliothek -
Lielvārdes-Straße 24.**

einzelnen Teilen gibt. Eine wesentliche Ergänzung zu den Katalogen sind die bibliographischen und faktographischen Karteien, die die Kataloge mit neuen Daten ergänzen und den Inhalt der Ausgaben erschließen oder die Literatur in einem anderen Aspekt widerspiegeln. Zur Verfügung der Leser steht eine umfangreiche Handbibliothek (130 000 Exemplare) der neueren wissenschaftlichen Zeitschriften, Bibliographien und Nachschlagewerke. Jedes Jahr erteilt die Bibliothek ungefähr 45 000 Auskünfte und Konsultationen. Es werden sowohl in der Bibliothek als auch außerhalb der Bibliothek thematische Ausstellungen und Ausstellungen der Neuzugänge organisiert.

In der Bibliothek werden alljährlich ungefähr 15 000 Leser registriert 50 % von ihnen sind wissenschaftliche Mitarbeiter, etwas weniger - 35 % sind verschiedene Spezialisten, die übrigen - größtenteils Studenten. Jedes Jahr benutzen die Leser durchschnittlich 2 Millionen Exemplare. Einzelne Leserkategorien sind berechtigt auf ein Hausabonnement. Um die Leser mit der Literatur zu versorgen, die in der Bibliothek nicht vorhanden ist, wird der internationale Leihverkehr benutzt; es besteht die Möglichkeit Xerokopien, Mikrofilme und Photokopien von Büchern oder einzelnen Schriften zu bestellen.

Eine von den Arbeitsformen der Bibliothek ist die Zusammenstellung nach Art und Inhalt verschiedener bibliographischer Mittel, deren Aufgabe ist, über die Literatur zu informieren und deren Nutzung in der wissenschaftlichen Forschungsarbeit zu fördern. Mehr als 30 Jahre besteht in den Bibliotheken Lettlands eine systematische Information über die Neuzugänge ausländischer Bücher und Zeitschriften. Es werden auch andere laufende bibliographische Verzeichnisse, z. B., über bibliographische Materialien in der Naturgeschichte und über biotechnologische Probleme herausgegeben. Die Bibliothek hat mehr als 40 Personal- und biobibliographische Verzeichnisse herausgegeben, größtenteils den Wissenschaftlern Lettlands gewidmet.

Das bedeutendste retrospektive bibliographische Verzeichnis, welches am Ende der 80^{er} Jahre herausgegeben wurde, ist "Verzeichnis der lettischen Periodika" in 3 Bänden. Das ist das erste vollständige Verzeichnis lettischer periodischer Ausgaben von 1768 bis 1940. Es gibt die Möglichkeit, die Stelle einer

entsprechenden Ausgabe der Presse in dem sozial-politischen und kulturellen Leben Lettlands und in der Geschichte der lettischen Presse zu bestimmen. Es ist auch das Manuskript des 4. Bandes (1940-1945) vorbereitet. Die Arbeit an der Verwirklichung der Idee von J. Misiņš - das ganze Repertorium lettischer Bücher vom Anfang an bis 1925 zusammenzufügen, wird fortgesetzt; darum wird an dem Verzeichnis "Lettische Bücher, 1911-1919" gearbeitet. Es werden Verzeichnisse "Lettische Kalender, 1761-1919" wie auch "Lettisches Buch in der Sowjetunion, 1920-1940" zur Ausgabe vorbereitet.

Als selbstständige wissenschaftliche Behörde fördert die Akademische Bibliothek Lettlands nicht nur die Wissenschaft, sondern leistet auch wissenschaftliche Forschungen auf dem Gebiete der Bibliographie und Buchkunde wie auch in der Informationstechnologie. Im Rahmen der komplexen wissenschaftlichen Forschungsarbeit - "Latvijas grāmatas - tautu kultūras un vēstures izpētes avots" ("Bücher Lettlands - Erforschungsquelle der Geschichte und Kultur der Völker") ist vorgesehen, die Buchkunde Lettlands in verschiedenen Aspekten zu betrachten - als Quelle der Kulturgeschichte, darunter auch als Bestandteil der Buchkunde Europas. Die Akademische Bibliothek Lettlands widmet große Aufmerksamkeit gerade ihrer Geschichte, bedeutenden Wissenschaftlern und den Bibliographen - J. Misiņš und K. Egle, die in der Bibliothek gearbeitet haben, wie auch der Bibliotheksgeschichte Lettlands überhaupt.

Es wird die Beschreibung der Handschriftenbestände fortgesetzt mit Inhaltserschließung und Vorbereitung zur Publikation. Eine von



**Das Gebäude der Bibliothek -
Rūpniecības-Straße 10.**

solchen Arbeiten ist das unikale Denkmal der Geschichte Baltikums - das Manuskript von J. Chr. Brotze "*Sammlung verschiedener Liefländischer Monumente ...*". Zusammen mit dem Institut für die Geschichte Lettlands wird an der Publikation dieser Handschrift gearbeitet. 1992 wurde der 1. Band J. Chr. Brotzes "*Zeichnungen und Beschreibungen*" herausgegeben.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Die 80^{er} Jahre dieses Jahrhunderts kennzeichnen sich mit schneller Verbreitung einer neuen elektronischen Informationstechnologie in den wissenschaftlichen Bibliotheken der Welt. Die Benutzung elektronischen Datenbanken und Informationsnetze ermöglichen große Datenmassive in kleinen Räumen aufzubewahren, in kurzer Zeit die nötige Information, welche sich in einer anderen Stadt, im anderen Staat und Kontinent befindet, zu finden und effektiv zu gebrauchen. Die Akademische Bibliothek ist die erste in Lettland, deren Abteilung der neuen Informationstechnologien im Jahre 1992 diese moderne Art der Leserbetreuung angeboten hat.

Die erste Dienststelle, wo die Benutzer mit den lokalen Datenbasen und Kompaktdisken (CD-ROM) arbeiten, ist in kurzer Zeit populär geworden unter den Wissenschaftlern und Fachleuten Lettlands, weil sie regelmäßig Information aus den hochentwickelten Staaten der Welt bekommen läßt. Es werden neue Dienststellen gegründet, CD-ROM Datenbasen auf verschiedenen Wissenschaftsgebieten angeschafft.

Der nächste Schritt - Anschließung an eines der größten wissenschaftlichen Informationsnetze der Welt - "INTERNET" wird im Jahre 1993 getan. Die in der Bibliothek installierte Netzstation ermöglicht den Benutzern: on-line-Recherchen aus vielen größten öffentlichen Datenbasen der Welt auf allen Gebieten der

Wissenschaften; an speziell summierte Informationen auf verschiedenen Gebieten, darunter an kommerzielle Datenbasen zu gelangen; die Kataloge der größten Bibliotheken der Welt, die Programmarchive, die im Netz zugänglich sind, zu benutzen. Die Bibliothek führt den Ausbau dieses informativen Zukunftsservices weiter.

Aktuell wird die Erhaltungsfrage der Handschriften und Altdrucke, bei gleichzeitiger intensiven Benutzung. Darum ist die Aufgabe der Bibliothek in nächster Zukunft, Dublikate von diesen Kulturschätzen anzufertigen, wobei für diese Arbeit eine der modernen Informationstechnologien gewählt werden muß.

ÖFFNUNGSZEITEN:

Montag	12 - 20 Uhr
Dienstag	9 - 18 Uhr
Mittwoch	9 - 18 Uhr
Donnerstag	12 - 20 Uhr
Freitag	9 - 18 Uhr
Samstag	10 - 17 Uhr

In Rūpniecības-Straße-10

- J. Misiņš-Bibliothek
- Abteilung Rare Bücher und Handschriften
- Abteilung Moderne Informationstechnologien

Zweiter Mittwoch des Monats -
Geschlossen

In Lielvārdes-Straße-24

- Lesesäle
- Ausleihe
- Fernleihe
- Auskunft

Lezter Mittwoch des Monats -
Geschlossen

ANSCHRIFT:

Akademische Bibliothek Lettlands
Rūpniecības iela 10
Rīga, LV-1235
Fax:7(0132)321421
E - mail: acadlib@mii.lu.lv

FERNSPRECHNUMMERN:

Rūpniecības- Straße- 10

Direktor	323555
Stellv. Direktor in wissen- schaftliche Arbeit	321076
J.-Misiņš-Bibliothek	323976
Abteilung Moderne	
Informationstechnologien	323887
Abteilung Rara	323887

Lielvārdes- Straße- 24

Abteilung Leserbetreuung	551713
Ausleihe	551021
Fernleihe	551047
Abteilung Bibliographische	
Auskünfte	552084
Vervielfältigungsabteilung	555969

LATVIJAS AKADĒMISKĀ BIBLIOTĒKA

Latvijas Akadēmiskā bibliotēka
Rīga 1993
Vācu valodā

Akademische Bibliothek Lettlands:
Ak 058 [Prospekts "Latvijas Akadēmiskā
bibliotēka"] / Sast.V. Kocere; Tulk.
M. Taube. - Rīga: Latvijas Akadēmiskā
bibliotēka, 1993. - 28 lpp., il. -Vācu val.
ISBN 9984-9008-4-3.

Prospekts iepazīstina ar Latvijas
Akadēmiskās bibliotēkas vēsturi, šodienu un
nākotnes iecerēm.

UDK - p02

AKADEMISCHE BIBLIOTHEK LETTLANDS

Lektor *I. Pinne*
Photograph *V. Kononovs*
Technischer Redakteur *J. Vītums*

Parakstīta iespiešanai 15.12.93. Reģistr. apliec. Nr. 2-0810.
Metiens 200 eks. Pasūt. Nr. E-761. Latvijas Akadēmiskā
bibliotēka, LV-1235 Rīgā, Rūpniecības ielā 10. Iespiests
Latvijas Akadēmiskajā bibliotēkā. 1993.